



Dr. Miriam Haller, Herausgeberkreis von ProAlter

Liebe Leserinnen und Leser von ProAlter,

das Fachmagazin hat die Aufgabe, über wichtige und aktuelle Fragen rund ums Alter und Älterwerden zu informieren, Anregungen und Impulse zu geben. ProAlter – also für das Alter zu sein – beinhaltet keinesfalls den tumben Umkehrschluss: contra Jugend. Alter(n) findet immer im sozialen Generationengefüge statt. Alter wird – ebenso wie Jugend, Kindheit und Erwachsenenalter – kulturell geformt. So wie wir alle gemeinsam Alter gestalten, so gestalten wir auch die anderen Lebensphasen gemeinsam.

Umso aufmerksamer ist hinzuschauen, wenn es im Generationendiskurs knirscht. Die großen gesellschaftlichen Transformationsprozesse unserer Zeit – der Umgang mit dem Klimawandel, der demografische Wandel, die Verteilung von Care-Arbeit, Diversitäts- und Identitätspolitik und nicht zuletzt der Umgang mit der Corona-Pandemie – werden in der Öffentlichkeit alle auch unter dem Vorzeichen von Generationenkonflikten diskutiert. Inwieweit das mehr einer medialen Generationenrhetorik als dem tatsächlichen Miteinander der Generationen geschuldet ist, muss genau beobachtet werden. Das Berner Generationenhaus hat dazu für die Schweiz ein Generationenbarometer entwickelt. Es dient dort als Instrument, um Generationentrends frühzeitig zu erkennen und auf sie zu reagieren.

In der Generationenforschung wird darauf hingewiesen, dass Generationenambivalenzen nicht zwangsläufig negative Auswirkungen haben. Ambivalenzerfahrungen können vielmehr auch ein Potenzial für Auseinandersetzungsbereitschaft und Weiterentwicklung darstellen, wie aktuelle Studien im Kontext des Interdisziplinären Arbeitskreises Ambivalenz erneut zeigen. Auch aufgrund ihrer besonderen Ambivalenzsensibilität bieten Kunst, Kultur und kulturelle Bildung besonders geeignete Räume, um Kontaktzonen für Generationendialoge und intergenerationelles Lernen zu eröffnen. Der Schwerpunkt dieser Ausgabe liegt deshalb auf Beispielen guter Praxis, Initiativen und Orten – ob in der Stadt, auf dem Land oder im virtuellen Raum –, an denen die Kulturen intergenerationellen Lernens gepflegt, kritisch reflektiert und weiterentwickelt werden.

Dass der Schwerpunkt dieses Mal größer ausgefallen ist, als es sonst der Fall ist, spiegelt das besondere Interesse am Thema wider. Deshalb wird es auch in den kommenden Ausgaben von ProAlter immer wieder aufgegriffen werden.

Viel Freude beim Lesen, Lust auf intergenerationelle Begegnungen und einen kreativen Umgang mit Generationenambivalenzen wünscht Ihnen

Ihre **Miriam Haller**
(Mitglied der Herausgeberschaft von ProAlter)